

Die Welt ist uns nur über komplexe Wahrnehmungs- und Deutungsprozesse zugänglich, die von verschiedenen individuellen und soziokulturellen Mustern abhängen. Die notwendige Perspektivität und Selektivität von Deutungen führt in eine Pluralität von Geltungsansprüchen, zu sichtbaren und unsichtbaren Deutungsmachtstrategien, um die eigenen Geltungsansprüche durchzusetzen, bis hin zu offenen Deutungskonflikten, die bearbeitet werden müssen. Konflikte können dabei als lästig und störend empfunden werden – begleitet von der Intention, Streit zu vermeiden und Konsens als Idealzustand des Zusammenlebens zu stilisieren und anzustreben. Konsensorientierung impliziert, dass Konflikte tatsächlich erhebliche destruktive Dynamik entfalten und im Zerwürfnis enden können. Das droht vor allem dann, wenn die dem Konflikt zugrundeliegenden konkurrierenden Vorannahmen und Überzeugungen (beliefs) sich als grundsätzlich unvereinbar darstellen. Doch die kritische Auseinandersetzung in und zwischen Religionen, Wissenschaftsdisziplinen und Gesellschaftsformen ist als zugleich konflikt- und streitfrei nicht nur undenkbar, sondern sie ist vielmehr sogar produktiv auf Konflikt und Streit als zentrale Momente der Ermöglichung von Neu- und Andersverstehen angewiesen. So bleibt zu fragen: Wie verhalten sich Konflikt und Streit genauer zueinander? Und wie lässt sich das Spannungsfeld von Konsens und Zerwürfnis im Konfliktfall differenzierter beschreiben und ausbalancieren?

Unterschiedliche Streitkulturen bewerten entsprechend divergierend, wie viel Konsens und wie viel Dissens unser multikulturelles, multireligiöses Zusammenleben braucht beziehungsweise trägt. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Annahmen über die modale Macht der Konflikte, das heißt darüber, was Konflikte ermöglichen und ver-

unmöglichen, und ebenso hinsichtlich der Zuschreibung von Chancen und Grenzen verschiedener Formen des Konfliktmanagements im Sinne der Streitkulturen selbst.

Das Graduiertenkolleg „Deutungsmacht. Religion und belief-systems in Deutungsmachtkonflikten“ veranstaltet ein Nachwuchsforum, um den Ansätzen von Streitkulturen im Kontext der Fragen nach Deutungsmacht in aktorsbezogener, institutionell-struktureller, modaler, relationaler und performativer Perspektive nachzugehen.

Das Nachwuchsforum bietet Vorträge, Seminarangebote von GRK-Mitgliedern, ein Wissenschaftscoaching sowie ein attraktives Rahmenprogramm. Es richtet sich an interessierte Masterstudierende und Absolventinnen und Absolventen der Fächer Theologie, Religionswissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft sowie Philosophie.

### Organisation:

Tobias Götze | Koordinator  
DFG-Graduiertenkolleg »Deutungsmacht«  
Universität Rostock | Universitätsplatz 5  
D-18055 Rostock  
Tel. +49 (0)3814988468  
deutungsmacht@uni-rostock.de

Weitere Informationen zum Kolleg und zur Veranstaltung:  
<https://www.deutungsmacht.uni-rostock.de>

## »Streitkulturen«

Deutungsmachtkonflikte zwischen  
Konsens und Zerwürfnis



Nachwuchsforum des  
GRK Deutungsmacht  
Universitätshauptgebäude  
Universitätsplatz 1  
18055 Rostock  
09.09. – 13.09.2019  
Universität Rostock

»Deutungsmacht.  
Religion und belief-systems  
in Deutungsmachtkonflikten«

## Montag 09.09.

18:15-18:30 Begrüßung und Einführung  
MARTINA KUMLEHN

18:30-20:00 ERÖFFNUNGSVORTRAG  
DANIEL WITTE: Streit als Form der  
Konfliktaustragung. Facetten einer  
Theorie des Streits

Ab 20:00 Gemeinsames Abendessen

## Dienstag 10.09.

10:00-12:15 Gesprächsrunde zum Warming-up:  
Deutungsmacht und Streitkultur  
MARTINA KUMLEHN/  
STEPHANIE WODIANKA

12:15-14:00 Mittagessen

14:00-15:30 MODUL 1 (zwei parallele Seminare)  
MARIAN PRADELLA/RONNY ROHDE:  
*Wie Rechte reden – Ideologie und  
Diskurspraxis*

KATHARINA ALEXI: *Informations- oder  
Werbeverbot? Deutungsmacht-  
konflikte zum Recht auf Schwanger-  
schaftsabbruch am Beispiel der Ver-  
urteilung der Ärztin Kristina Hänel*

16:00-17:30 VORTRAG I  
REINER ANSELM: Öffentliche Religion  
und Streitkultur in der Demokratie

17:30-19:30 Stadtführung

Ab 20:00 Abendessen

## Mittwoch 11.09.

09:00-10:30 VORTRAG II  
PAULA DIEHL: Populismus in den  
Medien

10:45-12:15 MODUL 2 (zwei parallele Seminare)  
TOBIAS GÖTZE/JOSHUA FOLKERTS: *Wie  
viel Skepsis braucht die Streitkultur?  
Chancen und Grenzen des Zweifels*  
VALERIAN THIELICKE/DAWID MOHR:  
*Feindbilder und Streitkultur: Konflikte  
um kollektive Identitäten*

12:15-14:00 Mittagessen

14:00-15:30 VORTRAG III  
PETER SCHABER: Über Rücksicht und  
Vorsicht. Respektvolle Auseinander-  
setzungen und ihr Wert für die  
Gesellschaft

16:00-18:00 Freizeit

Ab 18:00 Kutterfahrt mit anschließendem  
Abendessen

## Donnerstag 12.09.

09:00-10:30 VORTRAG IV  
KLAUS VON STOSCH: Interreligiöse  
Streitkultur: Chancen und Grenzen  
von Dialog und Vergleich

10:45-12:15 MODUL 3 (ZWEI PARALLELE SEMINARE)  
ERIK GRÜNKE/JUDITH GÄRTNER:  
*Diasporakulturen und traveling belief  
systems*

NINA KÄSEHAGE: *Islamisierung des  
Extremismus oder Radikalisierung des  
Islam?*

12:15-13:30 Mittagessen

13:30-15:00 VORTRAG V  
KAREN STRUVE: Wissen im Wider-  
streit. Narrative Konstruktion von  
kolonialer Identität

15:30-17:00 „Ideenwerkstatt“

17:00-18:30 Offene Sprechstunde des GRK

Ab 18:30 Abendessen

Ab 20:30 Kabarett Dietrich & Raab

## Freitag 13.09.

09:00-10:00 Abschlussdiskussion

10:15-12:45 Wissenschaftscoaching mit Daniela  
Meinhardt: Keine Angst vor der  
Promotion. Schreibstrategien für  
die Exposéarbeit

Ab 12:45 Abreise